

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 34

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in den Baustoffindustrien vom 1. Januar bis 30. September 1924

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

damm ist eine weite Rasenfläche angelegt, die von Sträuchern eingefasst wird. Die unmittelbare Umgebung des Hauses ist mit Pflasterungen versehen.

Bauliches aus Baden. Die für den Brückenbau notwendige Plegenschaft „Pfaffenkappe“ ist für 210,000 Franken erworben worden. Das weitgehende Entgegenkommen der Erbschaft Boveri hat den befürchteten Expropriationsprozeß verhütet.

Bauliches aus Steckborn. Während draußen in Feldbach der Neubau der „Vorwisl“ stetig fortschreitet, hat im Laufe dieses Sommers sich auch die übrige Bautätigkeit belebt. Am Haldenbera ist in aussichtsreicher, staubfreier Lage ein schmucker Neubau entstanden, ein zweiter in Aussicht. Das Bestreben, das gute Alte zu erhalten, hat dazu geführt, daß eine Reihe von Häusern im Sinne des Heimatschutzes erneuert worden ist. So am Bach das Haus zum Storch, an der Hauptstraße die Sonne und dieser Tage erst der Kehlhof, eines der

ältesten Gasthäuser des Ortes. Bei allen geschah die Erneuerung durch Hervorheben des Riegelwerkes in durchaus einwandfreier Art und Weise.

Der schweizerische Außenhandel in den Baustoffindustrien

vom 1. Januar bis 30. September 1924.

(Korrespondenz)

Wie üblich, bringen wir die Resultate des schweizerischen Außenhandels der Baustoffindustrien in Tabellenform, um die Übersichtlichkeit unserer Darstellung zu erhöhen. Gemäß der soeben veröffentlichten Publikation des schweizerischen Zolldepartements ergibt sich für die Berichtszeit vom 1. Januar bis 30. September folgendes (Gewicht in Doppelzentner = q, Wert in Franken):

Die Einfuhr.

	1924		1923	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
a) Die mineralische Gruppe.				
1. Kies und Sand	2,480,741	1,254,000	1,977,802	990,000
2. Roh- Pflastersteine	329,452	231,000	273,599	198,000
3. Zugerichtete Pflastersteine	205,269	551,000	308,367	707,000
4. Bruch- und Schichtsteine	296,914	178,000	264,523	179,000
5. Hausteine und Quader	6,002	27,000	8,906	51,000
6. Steinplatten	18,362	370,000	19,783	386,000
7. Steinhauerarbeiten	11,100	376,000	11,050	360,000
8. Töpfer-ton und Lehm	500,414	1,840,000	349,070	1,602,000
9. Gips und Kalkstein	45,743	191,000	38,830	156,000
10. Fetter Kalk	29,084	273,000	22,090	205,000
11. Hydraulischer Kalk	7,355	36,000	3,840	19,000
12. Romanzement	25,192	126,000	21,284	110,000
13. Portlandzement	25,452	139,000	23,063	126,000
14. Schilfbreiter und Gternit	4,412	132,000	2,679	87,000
15. Asphalt und Erdharze	12,559	259,000	9,913	215,000
16. Holzzement	1,794	101,000	700	29,000
b) Die Tonwarengruppe.				
17. Dachziegel	80,600	398,000	17,900	109,000
18. Backsteine	102,900	302,000	28,400	120,000
19. Tonplatten und -fliesen	66,700	2,035,000	51,425	1,416,000
20. Feuerfeste Tonwaren	53,402	643,000	45,422	563,000
21. Steinzeugplatten	38,200	1,085,000	25,200	730,000
22. Kanalisationsartikel	12,300	1,458,000	8,499	971,000
c) Die Gruppe Glas.				
23. Dachglas und Glasziegel	12,191	407,000	9,288	306,000
24. Dachglas, gefärbt und poliert	355	28,000	239	20,000
25. Fensterglas	29,060	1,526,000	33,249	1,567,000
d) Die Gruppe Eisen.				
26. Roh Eisen	932,039	12,812,000	760,469	12,216,000
27. Rundeisen unter 75 mm	54,972	1,914,000	199,358	5,133,000
28. Flach Eisen	150,700	4,029,000	161,700	4,315,000
29. Façoneisen	403,000	8,110,000	288,000	5,900,000
30. Eisenbleche	232,000	7,600,000	196,000	6,300,000
31. Wellbleche	8,728	433,000	6,866	296,000
32. Stahlbleche	199,000	10,500,000	227,000	11,300,000
33. Bahnschienen und Schwellen	124,700	2,350,000	33,100	588,000
34. Röhren und Formstücke	147,100	6,750,000	82,600	3,950,000
e) Die Gruppe Holz.				
35. Beschlagenes Bauholz	6,580	104,000	4,031	60,000
36. Gesägte Schwellen	13,194	118,000	19,380	189,000
37. Eichene Bretter	95,244	2,098,000	83,837	1,805,000
38. Andere Laubholzbretter	210,656	3,411,000	200,825	3,482,000
39. Nadelholzbretter	677,286	10,532,000	507,794	7,987,000
40. Fourniere	6,838	907,000	7,362	785,000
41. Parfetterie	28	2,000	21	1,000
42. Bauschreinereiwaren	462	42,000	672	63,000

Die Ausfuhr.

Hier können wir uns viel kürzer fassen, da wie bekannt die Schweiz an Baustoffen vorwiegend arm ist und daher solche zur Hauptsache einführen muß. Wie sollte sich unter solchen Verhältnissen ein nennenswerter Export herausbilden können? Die Armut unseres Landes an Baustoffen gilt allerdings weniger für die Kategorie Holz, sondern hauptsächlich für Eisen, Glas und für einen Teil der Mineralien.

Die Steinzeugplatten, die 1 Million Franken Einfuhrwert ebenfalls überschreiten, werden uns zur Hauptsache aus Deutschland und Italien geliefert. Der Einfuhrmittelpreis für rohe und einfarbige Fabrikate beträgt 23 Fr., jener für glatte, gerippte und einfarbige Artikel dagegen 36 Fr.

c) Die Gruppe Glas.

Fensterglas, das einzig einen ansehnlichen Importwert von 1,5 Millionen Franken aufweist, stammt wie

Die Ausfuhr der Baustoffe

	1924		1923	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
a) Die mineralische Gruppe.				
1. Schiefer in Fliesen und Platten	19,363	401,000	16,022	305,000
2. Löpferton und Lehm	52,675	202,000	41,112	145,000
3. Fetter Kalk	38,903	188,000	5,682	25,000
4. Hydraulischer Kalk	112,036	274,000	179,512	459,000
5. Portlandzement	911,812	3,865,000	897,197	3,773,000
6. Asphalt und Erdbharze	244,985	1,167,000	147,194	693,000
7. Holzzement	1,288	47,000	691	45,000
b) Die Tonwarengruppe.				
8. Porzellanisolatoren	492	108,000	1,781	308,000
9. Backsteine	21,900	77,000	46,200	134,000
c) Die Gruppe Glas.				
10. Fensterglas	5,000	136,000	10	2,000
d) Die Gruppe der Metalle.				
11. Bahnstangen	1,342	152,000	112	9,000
12. Röhren und Formstücke	22,400	7,300,000	19,100	6,500,000
e) Die Gruppe Holz.				
13. Beschlagenes Bauholz	30,913	534,000	49,100	830,000
14. Laubholzbretter	7,500	163,000	4,700	100,000
15. Nadelholzbretter	124,028	1,853,000	220,136	2,905,000
16. Bauschreinerwaren	998	185,000	1,983	274,000

Uebersicht.

Wir müssen aus diesem Zahlenwust, den mir der Leser verzeihen wolle, etwas Greifbares herauschälen. Wir tun das in der Weise, daß wir bei jeder Gruppe der vorgenannten Baustoffe die wichtigsten herausgreifen und bezüglich ihrer Absatzgebiete bzw. Bezugsquellen das Wesentliche mitteilen.

I. Die Baustoffeinfuhr.**a) Die mineralische Gruppe.**

Löpferton und Lehm, der bei dieser Gruppe mit einem Importwert von 1,84 Millionen Franken an der Spitze steht, wird annähernd zu gleichen Teilen aus Deutschland, England und der Tschechoslowakei eingeführt. Der Mittelpreis pro Doppelzentner erreichte in der Berichtszeit Fr. 3.09.

Ries und Sand, die einen Importwert von rund 1,25 Millionen Franken erreicht haben, werden uns zur Hauptsache von Deutschland und Frankreich, zum geringen Teil von Österreich geliefert.

b) Die Tonwarengruppe.

Tonplatten und -fliesen, bei dieser Gruppe an der Spitze der Einfuhrwerte stehend, weisen einen Importwert von Fr. 2,035,000 auf, der zudem in starker Zunahme begriffen ist. Hier spielen als Bezugsquellen wiederum Deutschland und Frankreich die Hauptrolle, wobei aber auch Italien hier einen ansehnlichen Posten liefert. Der Mittelpreis pro 100 Kilo betrug in der Berichtszeit für glasierte Fabrikate 53 Fr., für die rohen und engobierten dagegen 17 Fr.

Die Kanalisationsartikel, mit einem Importwert von annähernd 1,5 Millionen Franken, verzeichnen als Hauptlieferanten Deutschland, Holland, Frankreich und England. Hier erreichte der Mittelpreis pro Doppelzentner 135 Fr.

seit Jahren fast ausschließlich aus Belgien, wobei bemerkenswert ist, daß die Statistik diesmal einen Einfuhrmittelpreis pro 100 Kilo von 51 Fr. verzeichnet.

d) Die Gruppe der Metalle.

An der Spitze dieser Gruppe steht natürlich das Roheisen mit einem Importwert von über 12 Millionen Franken. Hier haben sich seit Kriegsende tiefgreifende Wandlungen vollzogen, indem die frühere Monopolstellung Deutschlands auf dem schweizerischen Eisenmarkt völlig gebrochen wurde, und an deren Stelle das französische Übergewicht getreten ist. Frankreich liefert uns heute schon bedeutend über die Hälfte unseres Roheisenimports, während England, Belgien und Deutschland sich in den verbleibenden Rest teilen müssen. Der Einfuhrmittelpreis pro Doppelzentner betrug in der Berichtszeit Fr. 13.60.

Die Stahlbleche, welche einen Importwert von über 10 Millionen Franken aufzuweisen haben, werden zur Hauptsache von England, Frankreich und Deutschland importiert, wobei sich ihr Preis in der Berichtszeit auf 62 Fr. pro Doppelzentner gehoben hat.

Flaseneisen, mit einem Einfuhrwert von über 8 Millionen Franken, wird zur Hauptsache von Frankreich, in zweiter Linie von Belgien und im dritten Rang von Deutschland geliefert. Der Importmittelpreis pro Doppelzentner erreichte im laufenden Jahre 18 Fr.

Die Eisenbleche, in denen die deutsche Einfuhr zurzeit noch etwas größer ist als jene Frankreichs, wiesen in der Berichtszeit 7,600,000 Franken Importwert auf, wobei sich für den Kilozentner ein Einfuhrmittelpreis von 43 Fr. für gewöhnliche und von 42 Fr. für defaptierte und Dynamobleche ergab.

Röhren und Röhrenformstücke haben in den drei ersten Quartalen 1924 6,750,000 Franken Einfuhrwert erreicht. Der Hauptanteil dieses Imports fällt auf deutsche Lieferungen, und zwar speziell auf die sogenannten

Mannesmannröhren. Der Einfuhrmittelpreis pro Doppelzentner erreichte in der Berichtszeit 41 Fr. für die Röhren von weniger als 400 mm Lichtweite, dagegen für Formstücke 302 Fr.

Flacheisen steht zurzeit noch einen lebhaften Kampf zwischen der französischen und der deutschen Ware; zu wessen Gunsten er schließlich entschieden wird, wagen wir heute nicht vorauszusagen. Jedenfalls ist die deutsche Konkurrenz von der französischen in den Fabrikaten unter 36 cm² Querschnittsfläche bereits überholt, während in den größeren Artiteln die deutschen Lieferungen noch einen gewissen Vorsprung besitzen. Der Einfuhrmittelpreis pro 100 Kilogramm beläuft sich bei den letztern auf 24 Fr., bei den erstern dagegen auf 27 Fr.

Bahnschienen und Schwellen mit 2,350,000 Franken Importwert, wobei die Spezialstücke nicht eingerechnet sind, werden heute fast ebenso ausschließlich von Frankreich geliefert, wie vor dem Kriege von Deutschland. Für den Import kamen in der Berichtszeit nur Schienen von 15 Kilogramm pro Meter und darüber in Frage, für welche ein Importmittelpreis von 18 Fr. pro 100 Kilogramm gegolten hat.

Rundeisen unter 75 mm Durchmesser, zu welchem heute in stetig zunehmendem Maß das sogenannte Betonrundeisen zu rechnen ist, weist in der Berichtszeit einen Importwert von annähernd 2 Millionen Franken auf, der zur Hauptsache von Deutschland, Frankreich und der Tschechoslowakei gedeckt wird. Der Einfuhrmittelpreis pro Doppelzentner betrug für diese Fabrikate 38 Fr.

e) Die Gruppe Holz.

Die Nadelholzbretter stehen hier mit einem Einfuhrwert von 10,5 Millionen Franken an der Spitze, wobei bemerkenswert ist, daß Österreich, Deutschland, die Vereinigten Staaten und Polen den Hauptanteil liefern. Der Einfuhrmittelpreis betrug in der Berichtszeit 15 Fr. pro Doppelzentner.

Die „andern Laubholzbretter“ — unter Beiseitelassung der eichenen — haben einen Importwert von 3,4 Millionen Franken erreicht, der vorwiegend auf die jugoslawische, tschechoslowakische und französische Einfuhr zurückzuführen ist. Der Importmittelpreis pro 100 Kilogramm erreichte bei dieser Position Fr. 16.60.

Die eichenen Bretter, die einen Importwert von 2 Millionen Franken auch ihrerseits überschritten haben, werden unserm Lande zum allergrößten Teil von Jugoslawen geliefert. Der Einfuhrmittelpreis betrug bei diesen Produkten 21 Fr. pro Doppelzentner. Neben den südslawischen Proventenzen spielen in unserm Lande noch die tschechoslowakischen, französischen und deutschen Lieferungen eine gewisse, allerdings im Vergleich zu erstern bescheidene Rolle.

II. Die Baustoffausfuhr.

a) Die mineralische Gruppe.

Im Rahmen einer allgemeinen Zusammenfassung sind hier nur 2 Positionen erwähnenswert, da sie im Gegensatz zu den andern bedeutende Exportsummen aufweisen:

Portlandzement, der in der Berichtszeit einen Exportwert von rund 3,8 Millionen Franken erreichte, und der zu vollen 70 Prozent in Frankreich abgesetzt wird, während das während einigen Jahren gute holländische Absatzgebiet im Begriff ist, verloren zu gehen; es weist nur noch einen Anteil von 18 Prozent an unserm Totalexport auf, während der Rest von 12 Prozent auf Deutschland entfällt. Der Ausfuhrmittelpreis pro 100 Kilogramm stellte sich in der Berichtszeit auf Fr. 4.20.

Asphalt und Erdharze, die ebenfalls einen ansehnlichen Export von über 1 Million Franken aufzuweisen haben, finden ihren Absatz zum allergrößten Teil in Frank-

reich und England, während heute nur noch ein kleiner Teil von Deutschland abgenommen wird. Vor dem Kriege dagegen wanderte der größte Teil unseres Asphaltexportes für gewöhnlich nach Deutschland, d. h. speziell in die großen Städte. Der Ausfuhrmittelpreis des Rohasphaltes stellte sich im Verlauf der Berichtsperiode auf Fr. 4.73, also nur unbedeutend von jenen der früheren Periode verschieden.

b) Die Tonwarengruppe

Können wir übergehen, weil hier keine Exportartikel zu finden sind, die größere Ausfuhrsummen aufweisen. Das Nämliche gilt von

c) Der Gruppe Glas.

bei der immerhin bemerkenswert ist, daß überhaupt eine Ausfuhr existiert. Vor wenigen Jahren hätte man dies für unmöglich erachtet. Und doch ist nun der schweizerische Export von Fensterglas Tatsache geworden. Es ist dies einer nach dem neuesten Walzverfahren in Moutier eingerichteten Spezialfabrik zu verdanken, die nicht nur auf dem inländischen, sondern seit Aufnahme des Vollbetriebes auch auf dem ausländischen Markt konkurrenzfähig geworden ist.

d) Die Gruppe der Metalle.

Hier kommen nur Röhren und Röhrenformstücke in Betracht, die allerdings den ansehnlichen Exportwert von 7,3 Millionen Franken aufweisen. Der Hauptanteil dieses bedeutenden Exports geht nach Frankreich und England. Die hier in Frage stehenden Fabrikate sind zu verschieden, als daß die Angabe eines Ausfuhrmittelpreises einen Zweck hätte.

e) Die Gruppe Holz.

Im Rahmen einer Gesamtzusammenfassung können hier nur die Nadelholzbretter erwähnenswert sein, da sie einen Exportwert von über 1 Million Franken aufweisen und somit auch volkswirtschaftlich größeres Interesse beanspruchen dürfen. Der Export der schweizerischen Nadelholzbretter geht zu fast 100 Prozent nach Frankreich, wobei immerhin zu beachten ist, daß diese Ausfuhr in stetiger Abnahme begriffen ist. Der Ausfuhrmittelpreis erreichte in der Berichtsperiode noch Fr. 16.20 pro Doppelzentner.

Damit schließen wir unsere Darstellung und verweisen denjenigen, der sich um die Sache näher interessiert, auf die vorstehenden Tabellen. Aus diesen kann noch manches herausgelesen und gerechnet werden, das dem Baufachmann Interesse zu bieten vermag. -y.



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL
Elektrisch geschweisste
KETTEN
für Industrie & Landwirtschaft

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL
A.G. DER VON MOOS'SCHEN EISENWERKE, LUZERN
HESS & CO. PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)

5287